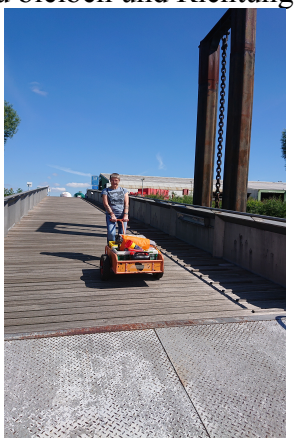
Segeln in 2020

2020 ,ein Jahr das wir wohl alle nicht so schnell vergessen werden. Die Coronapandemie hat Europa fest im Griff.
Lange ist es unklar ob wir im Sommer überhaupt segeln dürfen.
Nach anfänglichen verboten werden die Einschränkungen zum Sommer gelockert und in Sommertörn mit Auflagen ist möglich.
Wir entschließen uns in Deutschland zu bleiben und Richtung Osten zu segeln.



Der Bodden und Rügen ist unser Ziel.
Am 17.7. geht es in Wedel mit ablaufend Wasser bei Sonnenschein und schwachem Wind nach Brunsbüttel.
19.00 Uhr. fest in Brunsbüttel Hafen und Kanalgebühr sofort entrichtet.
Heute geht es durch den NOK, ablegen um 6.50 Uhr und ausgiebiges Frühstück während der Fahrt.

Nicht viel los im Kanal. UM 17.00 sind wir in Holtenau aus der Schleuse. Hatten viel Glück .
Mit Vollgas in die Schleuse als letztes Boot und durch.
In Laboe holen uns Birgit und Gerrit ab , zum grillen bei Ihnen im Garten. Geht nicht anders, alle Lokale sind ja geschlossen.
Nach dann doch einer kurzen Nacht geht es von Laboe Richtung Osten . Es ist schon recht warm , fast schwül und kein Wind. Erst gegen Mittag setzt Ostwind ein und nimmt langsam zu auf OSO 4. Das wäre genau gegen an durch den Fehmarnsund , also gehen wir nach Orth.
Hier schlägt das erste mal Corona zu.
Hafengeld ist nur am Automaten mit Karte möglich und beim Eisladen muss man Stunden vorher reservieren. Alle recht angespannt und leider auch unhöflich.
Aber die Bordküche hat ja immer was leckes .
Katastrophe, beim Ablegen am nächsten morgen verhakt sich die Achterleine im Heckkorb, verbiegt die Badeleiter, den Heckkorb und bricht dann den Flaggenstock ab.

Na ja alle reparabel, aber der Kapitän ist sauer auf sich selber.

Wir segeln weiter Richtung Osten nach Kirchdorf auf Poel.
Diesmal melden wir uns vorher beim Hafenmeister an und bekommen auch einen Liegeplatz mit Nr. zugewiesen.
Nach dem wir die letzten Meilen durch die Fahrrinne nach Kirchdorf motort sind und den uns zugewiesen Platz ansteuern ist dieser belegt, 2 Boxen weiter ist aber noch ein grüner Platz.
Als Astrid uns dann anmeldet ist der Hafenmeister recht erbost über diesen Umstand und stellt den Lieger zur Rede. Dieser behauptet das das mit den roten und grünen Schilden doch wohl nicht bindend sei und alles quatsch , er sei nun mal zuerst da gewesen. Der Hafenmeister lässt es gut sein , da wir ja einen schönen freien Platz gefunden haben.Kirchdorf ist ein schöner kleiner Vereinshafen in toller Umgebung , wir legen einen Hafentag ein. Erkunden die Gegend und werden am Ostseestrand Schwarzer Berg ausgebremst durch Kurtaxe pflichtigen Strand. Nachmittags haben wir die Schäden am Heck repariert und auch einen neuen Flaggenstock gefertigt.Alles wieder tip-top.
Abends lecker gegrillt, da alle Lokale ausgebucht sind.
Von Kirchdorf geht es über Kühlungsborn (voller Hafen und keine Restaurants) nach Warnemünde.
Hohe Düne was soll man sagen ? . Riesig , anonym, und unpersönlich.
Fahren mit der Fähre nach Warnemünde rüber zum einkaufen und ein wenig „promenieren“
Der Sommer ist nun voll da , schön warm und viel Sonne.
Abends können wir endlich mal essen gehen in der „Brasserie“ in Hohe Düne.
Das Essen ist sehr gut , der Service grotten schlecht. Sind nach 1.5 std wieder an Bord und nehmen dort lieber unseren Sundowner, natürlich bester Rum aus Martinique.

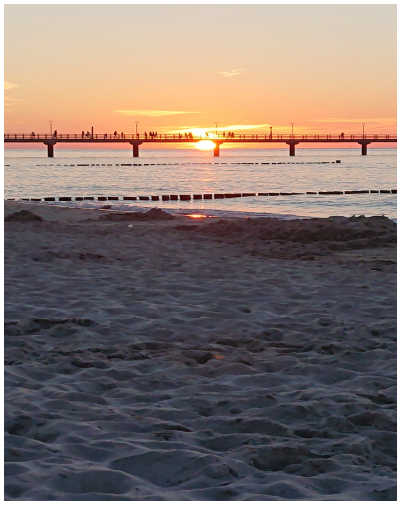
Heute geht es Richtung Bodden. Wird ein langer Tag. Als wir um 8.00 Uhr auslaufen begleitet uns leichter Sprühregen und null Wind.

Gegen 9.00 können wir den Spinnaker setzen, es regnet noch immer, aber Wind legt zu.
12.00Uhr hat der Wind auf SW 5 zugelegt und wir nehmen den Spi weg und gehen auf die Genua 2 .Als wir gegen 13.00 Uhr Darster Ort Ost passieren erreichen wir schon SW 6
In einer Böe bricht der Pinnenausleger ,kein Drama ,geht auch Ohne.
Um 16.50 sind wir fest in Barhöft. Es blüst ordentlich aus SW , aber die Sonne und der Sommer sind zurück.
In Barhöft liegen wir an Hackbojen was für viel Ostseesegler anscheinend ein Problem ist
es gibt viel „Hafenkino“Wir kriegen echten Applaus weil wir mit einem Manöver ohne Hektik und Gebrüll die Boje kriegen und ohne Schramme festmachen.
Barhöft gefällt uns , der Hafenmeister ist super nett und hilfsbereit und es gibt frische Brötchen am Hafenkiosk. Wir legen einen Hafentag ein, mieten uns Fahrräder und fahren ins nächste Dorf zum Einkaufen für den abendlichen Grillgenuss.

Heute geht es in den Fahrrinnen im Bodden nach Hiddensee, Vitte.
Die Fahrwasser sind recht schmal, aber das kennt man ja aus den Prielen in der Nordsee oder aus der dänischen Südsee. Kreuzen ist nicht möglich . Leider spielt das Wetter heute nicht so recht mit. Viel Wind aus SW und immer wieder Regenschauern.Um 13.00 sind wir fest in Vitte , das erste mal das ein Hafen voll ist , bekommen den letzten freien Platz.

Wollen 2 Tage bleiben und können unseren Platz auch so buchen.
Heute haben wir uns Fahrräder geliehen und radeln über die Insel.Einfach toll !! Auf Hiddensee gibt es keine, ich betone nochmal, keine Autos , nur Pferdewagen und Fahrräder.
Durch den langen Strand verteilen sich die Gäste sehr gut und wir gehen endlich baden in den Sonnenuntergang.
Uns fällt es schwer weiter zu segeln. Ziel für heute sollte eigentlich Zingst sein , aber der Wind nimmt stark zu und kommt aus WNW ,genau gegen an.Wir entschließen uns nach Stralsund

abzulaufen, auch gut.
Laufen bei guten 6-7 aus West um 12.30 in Stralsund ein . Es ist ziemlich voll, aber so klein wie wir sind gibt es immer Platz. Viele Groß Charterjachten haben erhebliche Probleme , wieder tolles Hafenkino.
Der Wind bleibt, aber die Sonne scheint.
Da es immer noch gut weht und schauert bleiben wir heute in Stralsund. Also kann Astrid mal shoppen gehen und findet auch 1 Paar tolle Schuhe in Ihrem lieblings- Schuhladen vom letzten Besuch in Stralsund. Auch haben wir im Scheelehof zu Abend diniert. Super Essen und ein exzellenter Service. Geht doch !!
Wir wollen weiter ! Immer noch nach Zingst.
Als wir um 10.00 Uhr auslaufen haben wir W4-5 . Als wir dann Barhöft passieren hat der Wind auf W 6-7 zugelegt und wir brechen ab und gehen nach Barhöft. Es soll wohl nicht sein mit Zingst. Sind wieder gut fest an einer Muring und erhalten wieder Beifall und Hochachtung für unser Anlegen.
Um 3.10 ist unser Nacht zu ende ! Gebrülle in der Nacht und ein heftiger Rums an der Bordwand. Ich springe aus der Koje und kann gerade noch einen größeren Schaden an unserem Schiff verhindern.
Eine 48 f Charterjacht wollte ablegen , was komplett schief ging , weil keiner richtig Ahnung hatte wie man rückwärts von einer Muring ablegt. Gott sei Dank ist keiner Person was passiert . Nachdem Die Yacht einige mal auf den Betonsteg gekracht war und ich mit Fendern einen Schaden an der Flott verhindern konnte, haben Astrid und ich Kommando übernommen und Sie an langer Lein
sicher raus geleitet. Was für ein Blödsinn bei Dunkelheit ins Boddenfahrwasser zu segeln mit einer derart unerfahrenen Crew.,und das nur 1 STD vor Sonnenaufgang.
Am morgen betrachtete ich mir die Flott genau und stellte erleichtert fest das kein Schaden an der Bordwand entstanden war.
So heute endlich nach Zingst , das Wetter hat sich beruhigt und Sonne scheint wieder.
Unter Großsegel und Motor geht es durch den Bodden . Zu Mittagszeit sind wir fest am „Wasserwanderrastplatz“ in Zingst.Das Anlegen war nicht ganz ohne das starker Querstrom von ca. 3 sm herrschte.



Wir laufen durch den Ort an den Ostseestrand . Haben wir Corona ? Abstandsregel? Masken?
Am Strand ist es brechend voll und an Abstand nicht zu denken, Wir kehren gleich wieder um und beschließen morgen an anderer Stelle baden zu gehen.
Nach 2Tagen gammeln und Baden geht es im Bodden weiter nach Bath. Wir motoren- das kurze Stück da es sehr schwach windig ist.

Bath hat eine sehr schöne moderne Marina uns viel Platz.
Hier übernehmen morgen Andi und Andrea die Flott. Es wird ihr erster Urlaub seit vielen Jahren ohne Kinder.

Trotz aller Einschränkungen durch die Pandemie war es ein schöner Sommertörn.
Hiddensee wird uns bestimmt wieder sehen.
Da uns die Pandemie ja weiter fest im Griff hat haben wir die kleine Freiheit des segelns sehr genossen.

Astrid und Jan Bierschenk